

An den

Stadtrat der
Stadt Landshut

Rathaus



Antrag

Widmung des neu zu benennenden Straßennamens hinter der Städt. Musikschule nach Hildegard Baier

Die Unterzeichner beantragen, dass der neu zu benennende Straßenname hinter der Städt. Musikschule der Begründerin und langjährigen Leiterin der Städt. Musikschule, Frau Hildegard Baier, gewidmet und „Hildegard-Baier-Weg“ genannt wird.

Begründung:

Aus kleinen Anfängen baute sie mit der ihr eigenen Beharrlichkeit nach dem Krieg Schritt für Schritt die Städt. Musikschule auf.

Mit dem Chor „Sing- und Spielkreis e. V.“ bereitet sie den Weg, um für die immer mehr werdenden Musikschüler die Kurse für musikalische Früherziehung und musikalische Grundausbildung anbieten zu können. Durch die Hinzufügung des Instrumentalunterrichts erfüllte man dann auch die Forderungen der Musikschulverbände durch das umfassende Fächerangebot. Sie kümmerte sich um die Gewinnung weiterer qualifizierter Kräfte, um die finanziellen Zuschüsse und um die Räumlichkeiten für die Musikschule. Als Hildegard Baier 1984 in den Ruhestand trat unterrichteten bereits 40 Lehrkräfte die stattliche Zahl von 800 Schülern. Auch im Ruhestand unterstützte Sie die Musikschule weiterhin und wirkte bei vielen Veranstaltungen noch mit.

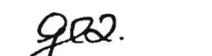
Mehr Informationen über Hildegard Baier und Ihren unermüdlichen Einsatz zur Gründung der Städt. Musikschule Landshut können Sie nachlesen im Buch „Frauen im Licht, Frauen im Schatten – Eine Landshuter Frauengeschichte“.

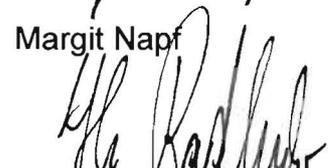

Rosemarie Schwenkert

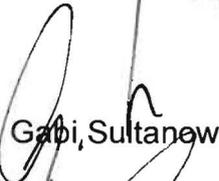

Ingeborg Pongratz


Margit Napf


Bernd O. Friedrich


Rudolf Schnur


Helmut Radlmeier


Gabi, Sultanow


Dr. Maria E. Fick

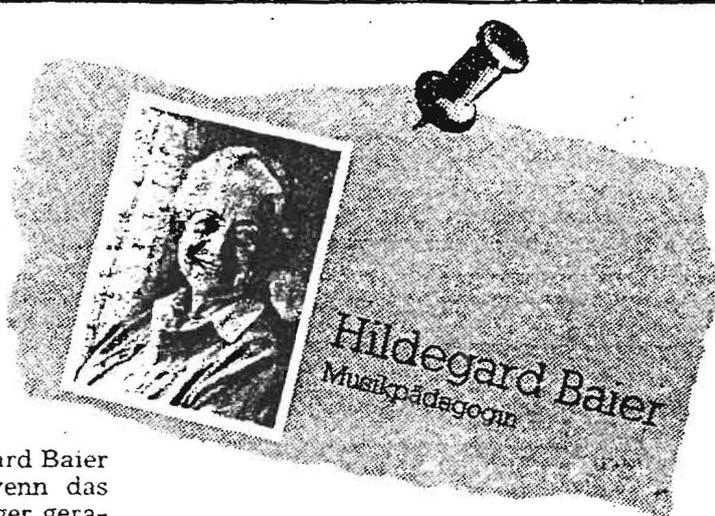

Norbert Hoffmann


Prof. Dr. Christoph Zeitler

Novi

Leute in Landshut

heute



Das Wort „erziehen“ mag Hildegard Baier gar nicht. Vielleicht weil man, wenn das Wort fällt, den erhobenen Zeigefinger geradezu in die Luft stechen sieht. Die engagierte Musikpädagogin, die heute ihren 70. Geburtstag feiert, hat da ein ganz anderes Ideal: „Für mich bedeutet erziehen eigentlich nur: die Hindernisse aus dem Weg räumen.“

Sie selbst hat sich bei ihrer Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten die Hindernisse oft eigenhändig aus dem Weg räumen müssen. Aus kleinen Anfängen baute sie mit der ihr eigenen Beharrlichkeit nach dem Krieg Schritt für Schritt die Städtische Musikschule auf. „Ohne Hildegard Baier“, sagt deren heutiger Leiter Gerhard Schubert, „ist die Musikschule nicht denkbar.“

Daß der Landshuterin die Musik im Blut liegt, stellte sich in der Familie Baier schon früh heraus. Wenn der Vater mit einem Bekannten ein Zither-Duo spielte, sang sie kräftig mit. Im Alter von acht Jahren erhielt sie Geigenunterricht, mit zwölf Jahren auch noch Klavierstunden. „Trotzdem wäre ich damals nie auf die Idee gekommen, Musik zu studieren – ich dachte, da müsse man ein kleiner Mozart sein.“ Ihre eigentliche Stärke sah sie mehr auf dem pädagogischen Gebiet. Ein Studium der Musikerziehung an der Staatlichen Hochschule in Graz ermöglichte es ihr, ihre musikalischen Neigungen mit ihrer pädagogischen Begabung zu verbinden. Dort belegte sie im Hauptfach Geige und nahm später als weitere Fächer Gesang und Sprecherziehung hinzu.

An der Jugendmusikschule in Offenbach am Main tritt sie 1943 ihre erste Stelle an. Ein halbes Jahr später wird die Schule völlig ausgebaut. Hildegard Baier kehrt in ihre Heimatstadt Landshut zurück und unterrichtet nach dem Krieg Privatschüler in den Fächern Geige, Klavier und Gesang. Im Herbst 1948 ruft sie den „Sing- und Spielkreis e.V.“ ins Leben, ein Chor aus zunächst fünf Frauen- und einer Männerstimme, der sich auf Volkslieder spezialisiert hatte. Ein halbes Jahr später ist der Kreis auf einen festen Stamm von 25 Sängerinnen und Sängern angewachsen. Das Ensemble setzt sich nun auch mit historischer Musik auseinander – eine Pionierarbeit, denn damals gab es noch kaum Vorbilder für die Darbietung mittelalterlicher Lieder und Tänze. Von 1950 bis 1970 unterrichtet Hildegard Baier darüber hinaus als nebenberufliche Lehrkraft für Musik an der Realschule für Knaben.

1963 ruft sie in Landshut die ersten Kurse für musikalische Früherziehung ins Leben.

Musikunterricht, so hatte sie im Laufe ihrer pädagogischen Praxis erfahren, sollte so früh wie möglich beginnen. „Wenn die Schüler im Alter von elf, zwölf Jahren mit dem Instrumentalunterricht beginnen, müssen sie gleich alles neu lernen: Rhythmus, Noten, Grifftechnik“, sagt Hildegard Baier. „Soviel Neues auf einmal – da verlieren viele ziemlich schnell wieder die Lust.“

In den sechziger Jahren wird die Nachfrage nach Musikunterricht immer größer. Auf eine Anzeige melden sich 1967 gleich 70 Interessenten. Der Plan, eine Musikschule zu gründen, nimmt immer konkretere Formen an. Im gleichen Jahr wagt Hildegard Baier mit dem „Sing- und Spielkreis“ den Sprung ins kalte Wasser: Der Verein übernimmt zunächst die Trägerschaft für die Kurse für musikalische Früherziehung, ab 1970 auch für den Instrumentalunterricht. „Das war schon ein ziemliches Abenteuer“, erinnert sie sich. „Aber die Zeit war einfach reif für eine Musikschule – die Schüler wurden von Jahr zu Jahr mehr.“

Zu den ersten Lehrkräften, die 1974 in Vollbeschäftigung eingestellt werden konnten, gehörte auch Gerhard Schubert, der sich noch gut an die Gründerjahre erinnern kann, in denen die finanzielle Situation der neuen Schule noch ganz ungesichert war: „Manchmal wußten wir nicht, ob wir am Monatsende unser Gehalt ausbezahlt bekommen würden.“ Beharrlichkeit, Durchsetzungsvermögen und Humor nennt Schubert als einige der hervorstechendsten Eigenschaften Hildegard Baiers. Sie halfen ihr in den Aufbaujahren, sich auch in ganz fachfremde Arbeitsbereiche einzuarbeiten. „Dieser ganze Verwaltungskram – das ist ja für einen Musiker der reinste Alptraum“, lacht sie.

Seit Sommer 1984 ist Hildegard Baier im Ruhestand. Seitdem hat sie endlich etwas mehr Zeit für ihre zahlreichen Hobbies, darunter reisen, bergwandern und vor allem die Literatur. In ihrem Bücherschrank stehen Tucholsky und Friedell, aber auch Alfred Adler, C. G. Jung, Eibl-Eibesfeld und gleich mehrere Bücher von Holmar von Ditfurth. „Mich interessiert alles, was mit Menschen zu tun hat“, sagt sie. Ganz verzichten kann die Musikschule allerdings nicht auf ihre ehemalige Leiterin: Hildegard Baier hat dort noch immer einen festen Schülerkreis. Und auch ihren 70. Geburtstag wird sie dort heute gemeinsam mit Lehrern und Schülern feiern.